

Wie werde ich Lachtrainer? Brauche ich dazu eine Prüfung, ein Zertifikat? -

Was ist der Unterschied zwischen einer teuren Ausbildung und der Ausbildung im Lachclub bei einem Lachclubtrainer?

Diese oder ähnliche Fragen wurden mir schon oft gestellt, dabei wurde oft auch nach der Notwendigkeit eines Zertifikats gefragt. Eine solche Notwendigkeit könnte beispielsweise vermutet werden, wenn man in Angeboten für Lehrgänge zum Lachyoga den Hinweis auf die Möglichkeit zum Erwerb eines Zertifikats hingewiesen wird. Dort heißt beispielsweise: „*Wer dieses (zertifizierte) Training abgeschlossen hat, darf ... einen Lachclub gründen... Zertifizierte LehrerInnen haben die Berechtigung, andere Personen zu zertifizierten Lachyoga-LeiterInnen auszubilden.*“

Darf also nur dann jemand einen Lachclub gründen, wenn er ein entsprechendes Zertifikat z. B. über Schreibtisch oder Bett hängen hat?

Eine Antwort auf die Frage, welche Bedingungen erforderlich seien, um einen Lachclub gründen und danach leiten zu können, gab Dr. Madan Kataria, am 26. Juni 2005 anlässlich eines Treffens von Lachclubleitern und Lachtherapeuten in Frankfurt. Er sagte, dass Jede und Jeder, der / die den Wunsch hegt, einen Lachclub zu gründen, dies ohne Prüfung (und auch ohne Zertifikat) tun könne. Nur dann, wenn jemand einen Lachclub gut zu leiten verstünde, würden die Menschen zu ihm kommen. Sie würden „mit den Füßen“ abstimmen und dorthin gehen, wo ihnen Lachyoga am besten geboten werde... Einzige Voraussetzung sei also, dass der Lachtrainer die Gruppe gut leiten könne, damit diese Bestand hätte.

Gleichberechtigt neben dem (obigen) Hinweis „*Wer dieses (zertifizierte) Training abgeschlossen hat, darf ... einen Lachclub gründen...*“ kann also ebenso gesagt werden: „*Wer ein zertifiziertes Training **nicht** abgeschlossen hat, darf ... einen Lachclub gründen.*“ Daher sind weder ein Zertifikat noch der Besuch bestimmter Veranstaltungen Voraussetzung für die Gründung einer Lachyogagruppe.

In Deutschland erfolgten die Gründungen erster Lachclubs bewusst in der Absicht der Unentgeltlichkeit (non profit). **Dabei versteht es sich von selbst, dass niemand ohne die notwendigen Kenntnisse einen Lachclub wird gründen wollen oder können.** Primär ist wichtig, Anliegen und Lehre von Dr. Madan Kataria zu begreifen, zu verinnerlichen und umzusetzen, („*the inner spirit of laughter*“, wie er es nennt). Zudem ist wichtig zu wissen, was Lachyoga in uns und mit uns bewirkt, sich zudem auf dem Laufenden zu halten, was es an Ergebnissen und Erkenntnissen der Gelotologie hierzu gibt.

Für eine große Anzahl von LachclubleiterInnen ist es wichtig, Lachyoga möglichst umfassend unentgeltlich oder auf der Basis Kostenersatz / Spenden (non profit) anzubieten. Auf derselben Basis werden die meisten LachclubleiterInnen auch bereit sein, bei Interesse ihr Wissen an Menschen weiter zu geben, die sich mit dem Gedanken tragen, selbst einen Lachclub zu gründen.

Ich habe Lachyoga im Frühjahr 2000 in der Humorkirche Wiesbaden anlässlich eines Workshops mit Madan Kataria kennen und später lieben gelernt, war im Juni 2000 Mitbegründer des Lachclubs Osnabrück, gründete in 2003 den Lachclub Recklinghausen, in 2009 entstand aufgrund meiner Initiative der Lachclub Solingen, leider wurde der auf meine Initiative in Frühjahr 2010 gegründete Dülmener Lachclub inzwischen wieder eingestellt, bis Mitte 2010 leitete ich den Dattelner Lachclub. Um die aufgeworfenen Fragen beurteilen zu können, mangelt es mir, wie ich denke, weder an Wissen noch an praktischer Erfahrung.

Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Tätigkeit ist also kein Zertifikat. Neu gegründete Lachclubs wurden oft nicht lange weitergeführt – dabei spielte es keine Rolle, ob deren Leiter nun zertifiziert war oder auch nicht. Wenn Menschen erkennen, dass der Lachclub **mit dem Herzen** geleitet, wenn sie sich angenommen fühlen und erleben, dass Lachen **geschenkt**, nicht aber verkauft wird, dann wird sich bald aus einer Lachyogagruppe eine „Lachyogafamilie“ entwickeln, in der sich die Teilnehmer „auf Augenhöhe“ begegnen und sich angenommen fühlen. So werden sich soziale Kontakte entwickeln. Und dies ist dann wieder ein kleiner Schritt auf dem Weg zu dem von Dr. Kataria genannten Ziel „*Weltfriede durch Lachen*“ – „*world peace through laughter.*“

Bert Komesker, Leiter des Lachclubs Recklinghausen